



## Das Jahr 1 nach Reiner Calmund

**D**ie Achterbahnfahrt der letzten Jahre von Bayer 04 Leverkusen geht weiter. Nach diversen Vizemeisterschaften und dem Kokain-Skandal um Christoph Daum, dem gescheiterten Versuch mit Berti Vogts, drei zweiten Plätzen 2002 unter Klaus Toppmöller und dem Last-Minute-Klassenerhalt im Vorjahr gelang dem Verein ein begeisterndes Comeback. Am Ende fingen Lucio, Schneider, Berbatov und Co. am letzten Spieltag dank eines 2:0-Sieges im direkten Vergleich den VfB Stuttgart doch noch ab und sicherten sich Platz 3 und damit die Chance auf die Qualifikation zur finanziell so lukrativen Champions League. Vergessen war der Ärger um den verpatzten Rückrundenstart mit nur einem Punkt aus den ersten sechs Spielen, der die durchaus mögliche Meisterschaft gekostet hatte.

Doch statt „Eitel Sonnenschein“ gab es 17 Tage nach dem Saisonfinale den großen Knall unterm Bayer-Kreuz. Völlig überraschend erklärte Bayer-Unikum Reiner Calmund seinen sofortigen Rücktritt vom Geschäftsführerposten. Nach 27 Jahren an vorderster Front führte er etwas fadenscheinig „gesundheitliche Gründe“ für seinen Rückzug an. Er wolle nicht mehr an vorderster Front arbeiten, sagte er, um dann aber wenig später anzukündigen, in ein paar Monaten wieder 15 Stunden am Tag mit voller Power malochen zu wollen. Tatsächlich hat Calmund wohl einsehen müssen, nach internen Machtkämpfen nicht mehr unumstritten zu sein. Bayer Leverkusen und Reiner Calmund, das gehörte zusammen wie Köln und der Dom oder wie Wimbledon und die Erdbeeren. Der 55-Jährige übernahm

das Management noch zu tristen Zweitliga-Zeiten und führte den einstigen Werkklub in die G14-Gruppe der Topvereine Europas und ins Champions-League-Finale. Der sympathische Dicke, die wortgewaltige rheinische Frohnatur ist weg.

**O**b damit auch die Emotionen und der Fußball-Stallgeruch aus der schmucken BayArena verschwinden und die Geschäftsmäßigkeit nüchtern kalkulierender Wirtschaftsfachleute Einzug halten, die im Fußball „ein Produkt“ und in der Bundesliga „eine Marke“ sehen, bleibt abzuwarten. Calmunds Nachfolger als mächtigster Mann im Verein ist Wolfgang Holzhäuser, dem Calmund als erste Aufgabe die Verpflichtung des Bochumer Nationalspielers Paul Freier hinterließ. Womit wir wieder beim Sportlichen wären.

Klaus Augenthaler geht mit einem runderneuerten Kader in die kommende Spielzeit. Der erfolgreiche Trainer muss auf seinen brasilianischen Weltmeister Lucio verzichten, der für 12 Mio. Euro Ablöse ausgerechnet zum Liga-Konkurrenten Bayern München wechselte. Für ihn wurde der brasilianische Weltmeister Roque Junior verpflichtet. Mit Mittelfeldass Yildiray Bastürk (zu Hertha BSC) und Stürmer Oliver Neuville (nach M'gladbach) verließen weitere Hochkaräter den Verein. Unsicher ist auch der Verbleib von Bernd Schneider und Diego Placente.

Neben Freier angelte sich Bayer Leverkusen Angreifer Andrey Voronin vom 1. FC Köln, der bei den Geißböcken sein großes Talent nur phasenweise andeuten konnte, und den Nürnberger Offensivmann Jacek Krzynowek. Nominell scheint der Kader eher schwächer zu sein als im Vorjahr. Dennoch kann Klaus Augenthaler wieder ein Team ins Rennen schicken, das sich in der Bundesliga vor keiner Mannschaft verstecken muss. Die Achse Butt-Nowotny-Ramelow-Schneider-Berbatov genügt höchsten Ansprüchen. Gerade der bulgarische Mittelstürmer Dimitar Berbatov (16 Tore) hat endlich den Durchbruch zum Topmann geschafft. An seiner Seite blühte auch Franca mit einjähriger Verspätung auf, der mit 14 Toren und 13 Vorlagen seine häufig bezweifelte Klasse eindrucksvoll demonstrieren konnte. Dazu kommen Spieler wie der fast in der kompletten Rückrunde verletzte Robson Ponte, der Newcomer des Jahres Clemens Fritz sowie Hanno Balitsch oder Daniel Bierofka.

